



23.09.2011

Rotary Club St.Vith-Eifel unterstützt »Madamfo Ghana e.V.«-Projekt von Bettina Landgrafe

## 150 000 Euro für Kinderheim gesammelt

Von Gerd Hennen  
St.Vith

**Im vergangenen Jahr startete der Rotary Club St.Vith-Eifel in Zusammenarbeit mit den Rotariern aus Koblenz-Mittelrhein eine Hilfsaktion zur finanziellen Unterstützung des »Madamfo Ghana«-Projektes der aus dem Fernsehen bekannten Hagener Krankenschwester Bettina Landgrafe.**

Das ehrgeizig gesteckte Spendenziel von 150000 Euro für den Bau eines Kinderheims konnte vor Kurzem erreicht werden. Nicht ohne stolz spricht Rotary-Präsident Freddy Genten von einem durchschlagenden Erfolg.



Das Projekt Madamfo Ghana bekämpft die Kindersklaverei in Ghana.

»Wir waren von der Resonanz nach unserer Informationsveranstaltung im St.Vither Triangel überwältigt. Spenden von Rotariern, die beispielsweise auf Geburtstagsgeschenke verzichtet und Freunde und Bekannte zu einer Spende aufgefordert haben, aber auch von befreundeten Service-Klubs haben uns geholfen.«

Das Hilfsprojekt nimmt sich hauptsächlich des Problems der Kindersklaven in Ghana an. Am Volta-See werden Kinder von ihren Familien für 25 Euro pro Jahr an örtliche Fischer für die Verrichtung schwerster körperlicher Arbeit verkauft. Nach Unicef-Angaben sind insgesamt 1,2 Millionen Kinder derzeit Opfer dieser Sklavenhändler - Tendenz steigend, da Kinder vor allem in Entwicklungsländern oftmals als »Altersvorsorge« der Eltern betrachtet werden. Am Volta-See in Ghana kommen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 17 Jahren in die Fänge der Sklavenhändler und müssen sich als Fischergehilfen verdingen. Sie müssen das Boot paddeln, Netze flicken und unter Lebensgefahr tauchen. Eine kindgerechte Entwicklung sowie eine gezielte berufliche Ausbildung erfahren diese Kinder jedoch nicht. Die Vereinigung Madamfo Ghana e.V. von Bettina Landgrafe engagiert sich seit einigen Jahren vor Ort und hat dieses Problem ganzheitlich aufgegriffen. »Ein Baustein des Projektes ist der Bau eines Kinderheimes, das Gegenstand unseres Engagements ist«, so Freddy Genten. Der nachhaltige Betrieb des Heimes ist durch ständige Einbindung lokaler und nationaler Behörden in Ghana sichergestellt. Mehr als 80 Rotary-Klubs wurden von den drei federführenden Rotary-Klubs aus St.Vith-Eifel, Koblenz-Mittelrhein und Diekirch-Ettelbrück für dieses internationale Projekt angeschrieben und teilweise auch besucht, während auf einer äußerst informativen Internetpräsenz ([www.project-ghana.com](http://www.project-ghana.com)) über den Projektverlauf berichtet wurde. Vor genau einem Jahr kaufte Madamfo

Ghana e.V. das Baugrundstück. Im Dezember 2010 konnte bereits eine erste Teilsumme von 72000 € nach Ghana überwiesen werden. Der Bau des Kinderheimes in der Nähe des Regionalkrankenhauses in der Kleinstadt Ho wird in Kürze realisiert. Hier werden Kinder aus dem Kinderhandel, deren prekäre Familiensituation eine Rückführung in ihre Familien nicht erlaubt, fortan untergebracht.

### **102 Kinder befreit**

Die Identifizierung der Kinder in den beiden Zieldörfern Awate Tornu und Wusuta Kpebe sei abgeschlossen. Derzeit könnten 102 Kinder sicher im Kinderheim und bei Pflegeeltern untergebracht werden. Im Kinderheim werden die Kinder in zwei Gruppen unterteilt: Für Kinder, deren leibliche Eltern Fischer sind und ebenfalls auf dem See arbeiten, werden in ihren Heimatdörfern Strukturen geschaffen, die es ihnen ermöglichen, gesund und unbeschwert aufzuwachsen. Zu diesem Zweck baut Madamfo Ghana Brunnen, Toiletten, Schulen, Kindergärten sowie kleine Kliniken zur Basis-Gesundheitsversorgung. Die Sklavenkinder, die für die Fischer auf dem See arbeiten, so genannte »trafficked children«, werden im Rahmen eines »Care Orders« betreut.

### **Pate**

Hierbei gehen die Kinder legal und offiziell in die Obhut des ghanaischen Staates über. Die Hilfsorganisation Madamfo Ghana gilt in diesem Zusammenhang als »feed-person«, als »Ernährer« und ist somit Pate dieser Kinder. Das unter anderem durch ostbelgische Spendengelder errichtete Kinderheim soll den aus den Fängen der Fischer befreiten Kindern eine temporäre Anlaufstation bieten. Ziel ist es jedoch, die Kinder in ihre eigenen Familien zurückzuführen. »Wir sind nach wie vor von diesem Projekt angetan, da wir sicher sind, dass jeder Cent vor Ort auch ankommt. Das ist bei anderen Maßnahmen leider nicht immer gewährleistet. Daher ist es auch selbstverständlich, dass wir mit unserer Spendenaktion weiter Gelder sammeln. Die Kosten für das Baumaterial sind aufgrund ungünstiger Wechselkurse in Ghana teurer geworden, so dass wir wahrscheinlich mit 150000 Euro nicht hinkommen und ca. 20000 Euro mehr aufbringen müssen«, so Freddy Genten.

### **Selbsthilfe**

»Madamfo« bedeutet auf ghanaisch »Freunde« und zielt konkret auf »Hilfe zur Selbsthilfe« ab. Die Organisation möchte weniger punktuell als vielmehr ganzheitlich helfen und sucht Gespräche mit allen Beteiligten, den Kindern, den Fischern, den Eltern, der gesamten Dorfgemeinschaft und vor allem den staatlichen Behörden. »Die Strategie sieht vor, den Menschen Unterkunft, Betreuung, Nahrung und Bildung zu bieten. Dies wird aus Gründen der Nachhaltigkeit in enger Zusammenarbeit mit der ghanaischen Regierung bewerkstelligt, so dass die Menschen in ein gesichertes Umfeld zurückgeführt werden können«, so die Philosophie von Bettina Landgrafe.

@

[www.madamfo-ghana.de](http://www.madamfo-ghana.de)

---

23.09.2011